

Albrecht Welge in der Stunde der Landeskirchlichen Gemeinschaft Lage/Lippe, Im Gerstkamp 4
vermutlich in den 1920er Jahren über 1. Mose 37,13:

Israel zu Josef: „Hüten nicht deine Brüder das Vieh in Sichem? Komm, ich will dich zu ihnen
senden. Er aber sprach: Hier bin ich.“¹

Es ist doch schön, dass Josef willig war, den Weg zu gehen. Die schönste Jugend eines Kindes
schmückte auch den Josef. Er konnte gehorchen. Sofort auf's Wort war er bereit, den Weg, der ihm
gewiss wenig Freude machte, anzutreten. Josef erschien es selbstverständlich, den Willen und
Befehl des Vaters zu tun, auszuführen, auch wenn es seinem Willen entgegen ginge. Bei den
Jünglingen in seinem Alter ist es heute leider oft anders. Da müssen die Eltern gehorchen.

Beachten wir es aber, dass der Lohn des Gehorsams nicht augenblicklich bei Josef (sich einstellt).
So schwer auch Josefs Weg wurde, so können wir doch allenthalben wahrnehmen: „Gott war mit
ihm.“ Gott ist mit denen, die im Gehorsam wandeln. Das dürfen wir uns auch besonders zur Lehre
nehmen im Blick gegen Gott und sein Wort und die Weisung des heiligen Geistes. Gehorsam
bewahrt vor Sünde und bringt Heil in Herz und Haus. Davon spricht auch Gottes Wort: „O, dass du
auf meine Gebote merktest, so würde dein Friede sein, wie ein Wasserstrom und deine
Gerechtigkeit wie Meeresquellen.“²

Gehorsam ist uns auch ganz selbstverständlich, wenn die Liebe unser Herz erfüllt. Denn die Schrift
sagt uns ja: „Die Liebe ist des Gesetzes Erfüllung.“³

Können wir im Ungehorsam beharren, dann haben wir Christum noch gar schlecht ergriffen, und es
sollte uns nicht einfallen und Sein zu rühmen, denn auch da sagt das Wort: „Wer sagt, ich kenne ihn,
der soll auch wandeln wie er gewandelt hat.“⁴ Sein Wandel war aber im Gehorsam, ja bis zum Tode
am Kreuz. Ungehorsam aber ist eine Zaubereisünde.

O, mein Herr, prüfe mein Herz und vergib all mein bisherig Widerstreben, schenke mir den Geist
des Gehorsams.

1 Luther-Übersetzung 2017

2 Jesaja 48,18

3 Römer 13,10

4 1. Joh 2,6